

Graduate School Language & Literature Munich
Class of Language

*

Graduiertenschule Sprache & Literatur München
Klasse für Sprache

Vorstand

Prof. Dr. Ulrich Schweier
Department II (Slavistik)
Prof. Dr. Claudia Maria Riehl
Department I (Deutsch als Fremdsprache)
Prof. Dr. Andreas Dufter
Department II (Romanistik)

Wissenschaftliche Koordination

Dr. des. Katharina Jakob
Tel.: +49 89 2180-6880
Schellingstr. 10/IV, Raum 403
80799 München

Doktoranden-SprecherInnen

Jenny Robins
Jenny.Robins@germanistik.uni-muenchen.de
Sebastian Lasch
sebastian.lasch@campus.lmu.de
Teresa Barberio
barberio@daf.lmu.de
Veton Matoshi
veton-matoshi@hotmail.de

Sekretariat GS Language & Literature

Ursula Fantauzzo, M.A.
gsll@lmu.de
Tel.: +49 89 2180-6292
Fax: +49 89 2180-99-5382
Schellingstr. 10/IV, Raum 403
80799 München

www.lmu.de/gsll/sprache

Noch fehlende Raum- und Zeitangaben entnehmen Sie bitte dem LSF:
www.lsf.verwaltung.uni-muenchen.de

Lehrveranstaltungen Wintersemester 2018/19

Lehrveranstaltungen für Promovierende des Programms

Kolloquium	Doktorandenkolloquium 3 Blockveranstaltungen, Fr 14-17 Uhr Schellingstr. 3 (VG), Raum S 227	Restle, Schmid
Übung	Forum 1. Sitzung am 19.10., 12-14 Uhr Schellingstr. 3 (VG), Raum S 227 Im Forum der Klasse für Sprache werden Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens und der Gestaltung der Promotionsphase besprochen. Weitere Termine werden nach Bedarf vereinbart.	Jakob
Beratung	Individualberatung Do 9-10 Uhr und nach Vereinbarung (k.jakob@lmu.de) Schellingstr. 10/IV, Raum 403 Von organisatorischen Fragen bis zum Umgang mit belastenden Situationen, die den Arbeitsfortschritt hemmen: Im Einzelgespräch versuchen wir, Lösungen zu entwickeln.	Jakob
Übung	Beschreibung, Abbildung und Visualisierung von Sprache und Text Do 14:00 bis 16:00 c.t., Schellingstr. 33 Raum 3010	Lücke, Riepl
<p>Ausgewählte digitale Korpora und Texte werden unter linguistischen Gesichtspunkten strukturiert, beschrieben und analysiert. Die aufbereiteten Daten werden in metasprachlichen Transkriptionen notiert und in einer Datenbank abgebildet. Anschließend wird versucht, die komplexen sprachlichen Strukturen und Beziehungen im Text zu visualisieren. Die bei der Sprachanalyse angewendeten Regeln werden in einer Formelnotation festgehalten. Die so entstandene Wissensbasis bereitet weiterführende Fragestellungen unter sprach- und literaturwissenschaftlichen sowie auch informatischen Gesichtspunkten vor. Die Übung richtet sich vor allem an fortgeschrittene Studierende und Doktoranden mit dem Schwerpunkt Linguistik.</p>		

Vorlesungen

Vorlesung	<i>Der Islam aus allgemeinhistorischer, kulturhistorischer und religionswissenschaftlicher Sicht</i> <i>Mi 8-10 Uhr, Schellingstr. 3 (S) - S 001</i>	Kaplony
<p>Diese Vorlesung bietet eine Einführung in die Islamwissenschaft (die Kulturwissenschaft von der Vergangenheit und Gegenwart der Islamischen Welt). Einleitend denken wir darüber nach, wo die Möglichkeiten und Grenzen einer solchen Kulturwissenschaft liegen. Anschließend lernen wir die vier Perioden und (in der Tradition der arabisch-islamischen Geographie) die etwa fünfzehn Großräume der Islamischen Geschichte kennen. Das Schwergewicht liegt auf den muslimischen Gesellschaften rund um das Mittelmeer (Spanien, Nordafrika, Ägypten, Syrien-Palästina und Kleinasien). Dementsprechend behandeln wir u.a. den ersten islamischen Staat der Umayyaden von Damaskus, das Weltbild der schiitischen Fatimiden Ägyptens und die hybride Kultur der Normannen Siziliens. Das eigentliche Ziel der Vorlesung ist es, aktuelle und historische Phänomene räumlich und zeitlich einordnen zu können.</p> <p>Die einzelnen Vorlesungen haben je einen längeren und einen kürzeren Vorlesungsteil mit Diskussion in Kleingruppen. Die Kenntnis orientalischer Sprachen wird nicht vorausgesetzt.</p>		

Vorlesung	<i>Sicilia linguistica: Grundlagen der regionalen Sprachgeschichtsschreibung</i> <i>Do, 16-18 Uhr, Schellingstr. 3, 007</i>	Krefeld
<p>Sizilien spielt im italienischen Sprachraum eine ganz besondere - und ganz besonders faszinierende - Rolle, die sich nur in historischer Perspektive verstehen lässt. Zwar gibt es bereits zur Zeit der Romanisierung manche Gemeinsamkeiten mit dem süditalienischen Festland, etwa die Existenz bedeutender griechischer Kolonien. Aber die Arabisierung (seit 831 n.Chr.) und die Reromanisierung im Gefolge der normannischen Eroberung (seit 1061 n.Chr.) gaben dem Sprachraum eine spezifische Prägung; es zeichnen sich hier Parallelen zur Sprachgeschichte der Iberischen Halbinsel ab, die sich durch die lange Zugehörigkeit zu Aragón und Spanien (1282-1861) noch verfestigt haben. Gleichzeitig stand Sizilien stets im kulturellen, d.h. auch: sprachlichen, und wirtschaftlichen Austausch mit dem Festland.</p> <p>Das Beispiel Sizilien zeigt sehr klar die Notwendigkeit, die 'nationale' Sprachgeschichtsschreibung, die sich ausschließlich am Fluchtpunkt der sprachlichen Eini-gung orientiert, durch eine regionale Darstellung zu ergänzen: Die eigenständige Geschichte dialektaler Großräume lässt sich gerade nicht auf die Entstehung ('Ausbau' und Standardisierung), Verbreitung ('Überdachung') und politische Durchsetzung nationalsprachlicher Varietäten projizieren.</p> <p>Literatur: Ruffino, Giovanni (Hrsg.) (2013): <i>Lingue e culture in Sicilia</i>, 2 Bde., Palermo: Centro di studi filologici e linguistici siciliani.</p>		

Vorlesung	Zentral- und Randromania im Vergleich <i>Mo 16-18 Uhr, Amalienstr. 73A/112</i>	Merlan, Schäfer-Prieß
<p>Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, einen Überblick über die - externe sowie interne - Sprachgeschichte der Zentral- und der Randromania zu geben und auf die wichtigsten Übereinstimmungen und Unterschiede aufmerksam zu machen.</p> <p>Folgende Themen werden Gegenstand der Vorlesung sein:</p> <p>a. Externe Sprachgeschichte: Romanisierung und Vulgärlatein, Substrat- und Superstratsprachen, erste Schriftzeugnisse.</p> <p>b. Interne Sprachgeschichte: Vokalismus und Konsonantismus, Nominalflexion, Verbalsystem, Subjekt- und Anredepronomen, differentielle Objektmarkierung und Thema-Rhema-Gliederung.</p> <p>Es ist nicht nötig, Kenntnisse in mehr als einer romanischen Sprache zu besitzen.</p> <p>Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</p>		

Vorlesung	Topics in English Linguistics <i>Mi 12-14 Uhr, Schellingstr. 3, S003</i>	Hackert
<p>This lecture is designed as a companion course to the introduction to English linguistics. Its aim is not only to enhance the descriptive and analytical skills you acquire in this introduction, but we will also see how they can be used to explore current topics in the field of English linguistics, from areas as diverse as applied linguistics, linguistic typology, sociolinguistics, varieties of English, and language variation and change.</p>		

Vorlesung	Aktuelle Theorien in der Linguistik <i>Fr 10-12 Uhr; Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A) - A U113</i>	Schulze
<p>In der Vorlesung soll ein Überblick über gegenwärtige Trends in der Theoriebildung zum Gegenstand 'Sprache' gegeben werden. Dabei liegt das Hauptaugenmerk weniger auf einem 'Abarbeiten' der unterschiedlichen Ansätze, aber vielmehr darauf – ausgehend von einer exemplarischen Illustration dieser Ansätze – das Gemeinsame und Trennende herauszuarbeiten und wissenschaftstheoretisch ebenso zu kontextualisieren wie wissenschaftssoziologisch. D.h., es geht nicht nur um die Präsentation einzelner Vorschläge zur Modellbildung von 'Sprache', sondern auch darum herauszuarbeiten, was die bedingenden Faktoren für die jeweilige Modellbildung sind. In diesem Sinne soll auch eine Typologie 'aktueller Theorien' versucht werden, wobei folgende Fragestellungen in den Fokus gestellt werden: (a) woher stammt die jeweilige Theorie (Wissenschaftsgeschichte), (b) was sind die</p>		

Ziele, (c) wie ist die Theorie organisiert (Modellarchitektur) und (d) worauf wird sie angewendet (Gegenstandsbereich der Theorien)? Illustriert und damit vergleichbar werden sollen die unterschiedlichen Ansätze mittels eines einheitlichen Satzes von Sprachdaten, der ebenso aus indogermanischen wie nicht-indogermanischen Sprachen stammt. Mittels dieser Fragen sollen auch methodische Aspekte der 'Theoriebildung zur Sprache' an sich angesprochen werden (was ist eine Sprachtheorie, welche Anforderungen muss sie erfüllen und wie wird sie erstellt?).

Im Zentrum stehen nicht-generativistische Ansätze, ohne dass aber das sog. Chomsky-Paradigma vernachlässigt werden soll. Zur Sprache kommen daher vor allem funktionalistische und kognitivistische Ansätze (von der revidierten Version der 'Functional Theory of Language' über Modelle, die den unterschiedlichen 'Cognitive Grammars' (einschließlich Construction Grammars) zugrunde liegen, bis hin zu soziokognitiven, soziokulturellen und soziopragmatischen Theorien zur Sprache. Eine spezifische Betrachtung erfahren Hypothesen zu einer 'Framework-free grammatical theory' und damit zum theoretischen Hintergrund mancher Spielarten der Sprachtypologie. Mit dem Faktor 'Sprachtypologie' eröffnet sich auch die Dimension 'Sprache als Universalie' vs. 'Sprachen als Partikularien'. Weitere typologische Parameter der Zuordnung einzelner theoretischer Ansätze stellen u.a. folgende Faktoren dar: (a) Sprache als *fait historique*, (b) Sprache als *fait social*, (c) Sprache als *fait culturel* und (d) Sprache als *fait cognitif*. Ein weiterer Klassifikationsfaktor werden die methodischen Verfahren sein, die sich tatsächlich oder vermeintlich aus den jeweiligen Theorien ableiten, und in denen sich das jeweilige theoretische Moment praktisch substantiiert.

Vorlesung	Vorlesung zur Einführung in die Computerlinguistik Mo 14-16 Uhr, Fr 10-11 Uhr, Oettingenstr. 67 (B) - B U101	Schütze
<p>In dieser Vorlesung werden grundlegende Konzepte der Computerlinguistik eingeführt. Es werden sprachwissenschaftliche Konzepte, computerlinguistische Methoden und Anwendungen erarbeitet.</p> <p>Vorlesungshomepage: https://eicl1718.github.io/</p> <p>Themen der Vorlesung:</p> <p>Sprachwissenschaftliche Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Phonetik • Morphologische Grundkonzepte • Syntax: Dependenz und Konstituenz. Wortstellung im Deutschen. 		

- Semantische Relationen und Wortähnlichkeit.
- Pragmatische Grundkonzepte

Computerlinguistische Methoden:

- Endliche Automaten
- Hidden-Markov Modelle
- Automatische Syntaktische Analyse

Computerlinguistische Anwendungen:

- Maschinelle Übersetzung
- Informationssuche

Literaturempfehlungen:

Daniel Jurafsky, James H. Martin. Speech and Language Processing. 2nd Edition. Pearson.

Horst M. Müller (Hg.). Arbeitsbuch Linguistik. 2. Auflage. UTB.

Victoria Fromkin, Robert Rodman, Nina Hyams. An Introduction to Language. 9th Edition. Wadsworth.

Christopher D. Manning, Prabhakar Raghavan and Hinrich Schütze, Introduction to Information Retrieval, Cambridge University Press. (link)

Keith Brown (ed.): Encyclopedia of Language & linguistics (link)

Emily M. Bender: Linguistic Fundamentals for Natural Language Processing.

Seminare, Übungen und Kolloquien

Oberseminar	<i>Oberseminar Romanistische Linguistik</i> <i>Mi 18-20 (gelegentlich Mo 18-20), Schellingstr. 3 VG, Raum S227</i>	Detges, Dufter, Krefeld, Marzo
<p>Das Oberseminar bietet Studierenden, die eine Master- oder Zulassungsarbeit im Bereich der romanistischen Linguistik vorbereiten, sowie Promovenden und Promovierten ein Forum für die Präsentation und Diskussion ihrer Projekte. Darüber hinaus sind auch alle weiteren an Linguistik Interessierten jederzeit willkommen. Insbesondere kann das Kolloquium Studierenden, die überlegen, eine Abschlussarbeit in der romanistischen Linguistik zu verfassen, wertvolle Anregungen und Orientierung vermitteln. Schließlich bildet das Kolloquium auch einen Rahmen für Vorträge auswärtiger Gäste.</p> <p>Das Oberseminar findet in der Regel an Mittwochabenden statt. Nur in Wochen, in denen am Mittwochabend ein Vortrag im Rahmen des Linguistischen Kolloquiums der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften der LMU angekündigt ist (vgl. www.lk.fak13.uni-muenchen.de), weichen wir auf den Montagstermin aus.</p> <p>Anmeldung und gegebenenfalls Reservierung eines Vortragstermins per Mail an dufter@lmu.de.</p>		

Hauptseminar	<i>Phonology in Multilingualism</i> <i>Mi 10-12 Uhr, Schellingstr. 3 (R) - R 205</i>	Hahn
<p>This seminar focuses on phonology and second - or third - language acquisition from three perspectives: theory, research and application to language learning and teaching. We will focus on the descriptive and theoretical approaches to the analysis of the English and American sound system, i.e. students will acquire skills in performing a phonological analysis of English from a contrastive perspective, this includes comparing the problems of different mother tongues and second or third languages and working on practical diagnostic skills. Results from L2 and L3 research will be included. Attention will also be given to how phonological knowledge can be especially applied to language learning and teaching.</p>		

Oberseminar	MAMPF <i>Mi, 12-14 Uhr, Schellingstr. 3 (S) - S 226</i>	Hoole
-------------	---	-------

Die Veranstaltung findet überwiegend in Form von Gastvorträgen statt. Dadurch soll der Kenntnisstand der Teilnehmer in Hinblick auf ein breites Spektrum an aktuellen phonetischen Forschungsthemen ausgebaut werden. Insbesondere soll die Fähigkeit weiter entwickelt werden, sowohl inhaltliche als auch methodische Diskussionen auf hohem Niveau nachzuvollziehen und einordnen zu können

Hauptseminar	Lexikographie <i>Fr, 10-12 Uhr, Schellingstr. 3 VG, Raum S227</i>	Krefeld
--------------	---	---------

Die Gattung des Wörterbuchs ist ein Produkt der Mediengeschichte, genauer gesagt der ersten medialen Revolution, nämlich des Buchdrucks. Zwar gibt es Vorläufer in Gestalt der einfachen Glossare, aber die uns bis heute vertraute Gestalt entsteht im 16. Jahrhundert und wird bis in die allerjüngste Zeit - bis zur zweiten medialen Revolution durch das Internet - mehr oder weniger konstant weitergepflegt. Mittlerweile wurden die Wörter**bücher** schon weithin durch **Online-Dienste** abgelöst, die teils noch an die überlieferte Form erinnern, teils jedoch in Aussehen und Funktionalität vollkommen verändert sind. Die skizzierte Entwicklung wird im Seminar ausgehend von den frühen repräsentativen Wörterbüchern, speziell dem *Vocabolario degli Accademici della Crusca* (1612, <http://www.lessicografia.it/>) nachgezeichnet. Dabei kommen natürlich auch die für die Sprachwissenschaft wichtigen Spezialwörterbücher, wie z.B. die etymologischen Lexika zur Sprache.

Masterseminar	L'italiano dei semicolti <i>Mi, 10-12 Uhr, Schellingstr. 5, Raum 204</i>	Krefeld, Jakob
---------------	--	----------------

Der Ausdruck *italiano dei semicolti* verweist auf das geschriebene Italienisch von Sprecher*innen, die zwar eine italienische Varietät, z.B. einen Dialekt, als L1 besitzen, die aber wegen geringer Schulbildung gleichzeitig nur über eine stark eingeschränkte Standardkompetenz verfügen. Das *italiano dei semicolti* ist also gewissermaßen ein geschriebenes *italiano popolare*. Die Beschäftigung mit diesem Gegenstand hat eine lange Tradition in der italienischen Sprachwissenschaft, die wohl auf die berühmte Untersuchung von Briefen italienischer Kriegsgefangener durch Leo Spitzer (1921) zurückgeht. Seine Relevanz steht außer Frage, denn er führt direkt ins Zentrum der Variationslinguistik, da alle Dimensionen der Variation (Diatopie, Diastratie, Diaphasie und Diamesie) hier in komplexer und oft kaum scharf zu trennender Weise interagieren. Wir werden im Seminar die einschlägigen Quellengattungen (Briefe, Privataufzeichnungen, oder auch die so genannten pizzini) unter sprachsystematischen sowie historischen Gesichtspunkten diskutieren. Zudem wird, mit Fokus auf dem gegenwärtigen Alltagssprachgebrauch – beispielsweise anhand von Chatmitteilungen – erörtert, inwieweit sich die Schriftlich-

keit in den Neuen Medien hier anschließen lässt.

Literatur:

Fresu, Rita (2016): L'italiano dei semicolti, in: Lubello, Sergio (Hrsg.), Manuale di linguistica italiana, Berlin: De Gruyter, 328-350.

Spitzer, Leo (1921): Italienische Kriegsgefangenenbriefe. Materialien zu einer Charakteristik der volkstümlichen ital. Korrespondenz, Bonn: Hanstein, 1921 (https://archive.org/stream/italienischekrie00spituoft/italienischekrie00spituoft_djvu.txt).

Voraussetzung sind gute Italienischkenntnisse.

Interessent*nnen sind gebeten sich auf: <https://www.dh-lehre.gwi.uni-muenchen.de/?lehrveranstaltung=litaliano-dei-semicolti> zu registrieren und für dieses Seminar anzumelden.

Hauptseminar	<i>Audiologie vertieft: Störungen der Phonemverarbeitung bei Spracherwerb und Sprachverlust</i> <i>Mo, 12-14 Uhr (Beginn: 22.10.2018), Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E) - E 210</i>	Leiss
<p>Das Phonem stellt eine mentale Repräsentation dar, die sich nur für humanspezifische Kognition nachweisen lässt. Im Mittelpunkt des Seminars steht daher die Frage, wie Phoneme beim Kindspracherwerb aufgebaut werden und in welcher Reihenfolge das erfolgt. Störungen des Phonemaufbaus haben schwerwiegende Folgen, was den Erwerb weiterer sprachlicher Komponenten, wie des mentalen Lexikons oder des grammatischen Systems, betrifft. Diese sprachlichen Einschränkungen können auch kognitive Einschränkungen zur Folge haben. Warum das so ist, wird ausführlich behandelt (an ausgewählten Beispielen). Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen bei Kindern.</p> <p>Parallel dazu werden Abbauprozesse in Bezug auf das Phonemsystem vorgestellt, dies vor allem am Beispiel der Aphasien (erworbene Sprachstörungen, etwa in Folge eines Schlaganfalls).</p> <p>Roman Jakobsons These, dass Phoneme spiegelbildlich zur Reihenfolge im Kindspracherwerb abgebaut werden, wird an Hand aktueller Forschungsliteratur überprüft. Außerdem werden Kenntnisse zu den Gesetzmäßigkeiten beim Aufbau von Phonemsystemen in den Sprachen der Welt für die Sprachtherapie nutzbar gemacht.</p> <p>Vorkenntnisse in einem der folgenden Bereiche sind hilfreich: Patholinguistik, Klinischer Linguistik, Psycholinguistik, Neurolinguistik, Phonologie.</p>		

Übung	Diglossia oder Schrift- und Umgangssprache im iranischen Farsi der Gegenwart Di 12-14 Uhr, Ludwigstr. 28, RG - 025	Newid
Übung aus dem Bereich der Kulturwissenschaften.		

Hauptseminar	Infinite Strukturen Fr 12-14 Uhr, Schellingstr. 3 (R) - R 303	Restle
<p>Seit Gunnar Bechs Studien über das deutsche Verbum Infinitum von 1955-1957 standen Infinitivkonstruktionen wie "(Peters Bitte,) sich zu beeilen" immer wieder im Zentrum syntaktischer Forschung. Zunächst galt das Interesse in weitaus stärkerem Maße den verbal regierten Infinitivkonstruktionen wie "(Peter bittet,) sich zu beeilen", während die attributiven deutlich vernachlässigt wurden. Doch auch die eingehende Beschreibung von Partizipialkonstruktionen blieb eher marginal. Einen Schwerpunkt dieses Seminars wird das Problem der sog. „Kontrolle“ bilden, d.h. die Frage der Interpretation eines zugrundeliegenden, „logischen“ Subjekts von Infinitivkonstruktionen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Kategorisierungsschwierigkeiten von Partizipien mit adjektivischen Eigenschaften auf der einen und eher verbalen Eigenschaften auf der anderen Seite.</p>		

Hauptseminar	Satztypen Di 12-14 Uhr, Amalienstraße 17 – A 015	Schallert
<p>Satztypen (z.B. interrogativ, deklarativ, imperativ) und die durch sie realisierten Satzmodi spielen eine wichtige Rolle bei der Modellierung des Verhältnisses von Grammatik und Pragmatik, denn sie stellen Bezüge her zwischen dem Handlungspotential sprachlicher Äußerungen (Illokutionen) auf der einen und grammatischen Strukturen (Morphosyntax bzw. Intonation) auf der anderen Seite. Ausgehend vom Deutschen, das sich in dieser Hinsicht durch ein breitgefächertes und komplexes System auszeichnet, werden im Seminar die folgenden Themen behandelt und diskutiert:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kanonische (z.B. Deklarativsätze mit Verbzweit) vs. periphere Satztypen (Echo-W-Fragen) 2. Welchen diachronen Veränderungen sind Satzmodi und ihre konstitutiven Merkmale unterworfen (Verbstellung etc.)? 3. Typologische Perspektive: Satzmodi im Sprachvergleich (auch mit Blick auf die Dialekte des Deutschen), typologische Generalisierungen 4. Theoretische Aspekte: Wie arbiträr ist das Form-/Funktionsverhältnis bei den Satztypen? <i>Korrespondenz-Ansatz</i> (Altmann 1993) vs. <i>Derivationaler Ansatz</i> 		

(Reis 1999)

Erwartet wird die regelmäßige und aktive Mitarbeit an der Veranstaltung sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

Masterseminar	Kognitive Linguistik <i>Mi 14-16 Uhr, Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M) - M 203</i>	Schulze
---------------	--	---------

Die kognitive Linguistik beschäftigt sich mit der Frage, in welchem Umfang die Bildung und der Gebrauch sprachlicher Zeichen durch kognitive Prozesse gesteuert sind, wobei unter 'Kognition' vor allem die funktionale Dimension des neuralen Systems verstanden wird, wie es im humanen Großhirn operiert. Dabei wird angenommen, dass die Strukturen und Prozeduren der Kognition die Bildung und Verarbeitung von Konzepten konditionieren, die der Mensch zur 'Abbildung' von Objekten der Welt, der damit verbundenen Prozesse ebenso wie zur Abbildung von kognitiven 'Zuständen' des Individuums selbst (e.g. Emotionen) konstruiert. Sprache wird in diesem Sinne verstanden als symbolisches System, das diese Art von Konzepten (Vorstellungen) mit erlernten Mustern der Artikulation verbindet, wodurch diese Konzepte kommunizierbar werden. Grundsätzlich wird vermutet, dass die Konzeptbildung immer im Zusammenhang steht mit der sprachlichen Praxis, d.h. dass sie sich als sprachliche Formen immer in Äußerungen (Sätzen) darstellen. Damit ist zugleich gesagt, dass die kognitive Linguistik nicht (nur) auf die Untersuchung von einzelnen sprachlichen Zeichen (etwa Wörter) abzielt, sondern ebenso die Grammatik einer Sprache zum Gegenstand hat (cognitive grammar), die die konzeptuelle Ebene der Satzorganisation ebenso (mit) bedingt wie die in Äußerungen enthaltenen Bezüge zum Wissenszustand des Sprechers (etwa Gedächtnis). Die Frage nach der kognitiven Motivation der in sprachlichen Zeichen repräsentierten Konzeptbildung beinhaltet weiterhin Bezüge auf kognitive Verfahren der konzeptuellen Assoziation, etwa der Metaphernbildung, auf den Zugriff auf die Grunderfahrungen menschlicher Prozesse (z.B. Verkörperung oder embodiment) und auf Mechanismen der Wahrnehmung. Die Gesamtheit dieser Prozesse wird auch dahingehend untersucht, inwieweit einzelsprachlich bestimmte Typen zu beobachten sind, die als konzeptuelle Räume (conceptual metaphors) einer Sprechergemeinschaft beschrieben werden können. Hier bindet sich die kognitive Linguistik direkt an Hypothesen der Cultural Linguistics an. In der Veranstaltung sollen zunächst wesentliche Momente der kognitiven Linguistik nachgezeichnet werden, wobei zunächst universelle Parameter der Konzeptbildung heraus gearbeitet werden sollen, bevor dann einzelsprachliche Phänomene entsprechend interpretiert werden. Dabei werden Aspekte der kognitiven Semantik lexikalischer Formen ebenso angesprochen wie die Grundelemente einer kognitiven Grammatik. Ziel der Veranstaltung ist es, die Analyse der kognitiv-linguistischen Dimension zur Erklärung sprachlicher Zeichen anhand einer Vielzahl von einzelsprachlichen Beispielen einzuüben und argumentativ abzusichern. Erforderlich sind neben guten Kenntnissen in mindestens einer romanischen Sprache sowie dem Englischen auch die Bereitschaft, Korpora gesprochener und geschriebener Sprache zu analysieren.

Zur Einführung in das Thema eignet sich:

Dufter, Andreas/Gabriel, Christoph (2016): "Information structure, prosody, and word order."

In: *Manual of Grammatical Interfaces in Romance* (Manuals of Romance Linguistics 10), Susann Fischer & Christoph Gabriel (eds). Berlin/New York: De Gruyter Mouton, 419-455. [Als e-book über die UB der LMU zugänglich.]

Kernseminar	Die mediterrane Lingua Franca (Sabir) Mi 10-12 Uhr, Edmund-Rumpler-Strasse 9 - A 012	Schulze
-------------	---	---------

Udisch (Udi) ist eine Sprache der südlichen (lezgischen) Gruppe der ostkaukasischen Sprachfamilie, die gegenwärtig noch von etwa 3.000 Menschen vornehmlich in der Ortschaft Nidsch (ni'z) in Nordaserbaidschan, in der Ortschaft Oktomberi (Zinobiani) in Ostgeorgien sowie in diversen Diaspora-Gemeinde vor allem in Armenien, Russland und Kasachstan gesprochen wird. Als Abkömmling einer Dialekts einer Sprache der späten Antike bzw. des frühen Mittelalters in Nord- und Zentral-Aserbaidschan, der auch das jüngst entzifferte sog. Kaukasisch-Albanische als Dialekt zugeordnet ist, verfügt das Udische als einzige ostkaukasische Sprache über die längste dokumentierte Sprachgeschichte (seit dem 6. Jahrhundert). Das Udische stand seit der Antike in massivem Sprachkontakt u.a. mit dem (Alt)Armenischen und iranischen Sprachen Aserbaidschans, sowie später mit dem Azeri (oghusische Türk-Sprache und jetzt Staatssprache in Aserbaidschan), was zu einer erheblichen Umgestaltung der Typologie dieser Sprache geführt hat. Heute kann Udisch als eine der divergentesten Sprachen der ostkaukasischen Sprachfamilie beschrieben werden. Eine wesentliche Rolle in der Ausprägung des heutigen Udischen spielte die Zugehörigkeit seiner Sprecher seit dem 5. Jahrhundert zum Christentum (kaukasisch-albanische Kirche, später armenische bzw. georgisch-orthodoxe Kirche), eine Tradition, die sich bis heute erhalten hat.

In der Veranstaltung sollen anhand des Udischen einerseits basalen Verfahren der typologisch-deskriptiven Linguistik eingeübt werden. Dabei geht es u.a. um die Erarbeitung grammatischer Kategorien und ihrer funktionalen Dimensionen aus konkretem Sprachmaterial heraus, um Techniken der Beschreibung dieser Kategorien/Funktionen und ihrer formalen Ausdrucksverfahren, um die typologische Zuordnung der beobachteten Strukturen und um eine historische Ableitung (besonders aus dem Kaukasisch-Albanischen, aber auch im Sinne einer Grammatikalisierungstheorie). Zum anderen sollen die Daten des Udischen (bes. im Bereich Lexikon, aber auch im Bereich Grammatik) nach Gesichtspunkten einer *cultural linguistics* betrachtet und interpretiert werden. Parallel zu beiden Gesichtspunkten steht die Zuordnung der Daten zur kognitiven Dimension sprachlicher Zeichen.

Blockseminar	Okzitanisch heute Vorbesprechung: 15.10. 16:15 Uhr, Schellingstr. 3 R518	Marzo, Müller
--------------	---	---------------

Blockveranstaltung mit Exkursion, voraussichtlich nach Montpellier (Februar und März 2019; die genauen Termine werden sobald wie möglich bekannt gegeben; auch wenn die Exkursion voraussichtlich nach Frankreich geht, richtet sich das Se-

minar gleichermaßen an Galloromanisten, Iberoromanisten und Italianisten).

Obligatorische Vorbesprechung (Besprechung des Programms, Verteilung der Aufgaben, Informationen zur Exkursion etc.) am 15.10.18 um 16.15 Uhr in Frau Marzos Büro (Raum 518, Schellingstr. 3).

Als **Begleitkurs** bzw. als Vorbereitung empfiehlt sich die wissenschaftliche Übung "Okzitanisch" (Veranstaltungsnummer 13561), die als Sprachkurs für Einsteiger zum Niveau A2 führt.

Inhaltliche Beschreibung:

Dieses Masterseminar behandelt die gegenwärtige Situation der okzitanischen Sprache. Neben einem Überblick über die soziolinguistische Situation des Okzitanischen heute behandelt das Seminar v.a. die Varietät der sogenannten Néolocuteurs, d.h. von Sprecherinnen und Sprechern aus ehemals okzitanischsprachigen Familien, deren Muttersprache aber Französisch, Italienisch, Katalanisch oder Spanisch ist, und die das Okzitanische mit dem Ziel der Revitalisierung erlernen.

Ziel ist es, die Studierenden einerseits mit aktuellen variationslinguistischen Theorien vertraut zu machen, andererseits aber auch Methoden der soziolinguistischen und experimentalen Datenerhebung und Analyse zu erlernen und auf die vor Ort zu erhebenden Daten anzuwenden.

Das Seminar wird in drei Blöcken stattfinden:

(1) Februar 2019: Einführung in die soziolinguistische Situation des Okzitanischen heute; Überblick über aktuelle variationslinguistische Theorien; Einführung in verschiedene Methoden der Datenerhebung

(2) März 2019: Exkursion (5 Tage), voraussichtlich nach Montpellier (Frankreich)

(3) März 2019: Methoden der Datenauswertung und Analyse der während der Exkursion erhobenen Daten; Erstellung von wissenschaftlichen Postern durch die Studierenden zur Vorstellung der Ergebnisse.

Voraussetzungen:

Voraussetzungen sind gute Kenntnisse des Französischen und/oder Italienischen und/oder Spanischen und/oder Katalanischen sowie die Bereitschaft, auch auf Englisch verfasste wissenschaftliche Literatur zu rezipieren.

Kenntnisse des Lateinischen sowie von älteren Stufen romanischer Sprachen sind von Vorteil, jedoch nicht Voraussetzung.

Masterseminar	<i>Probleme der romanischen Morphologie</i> <i>Do 14-16, Schellingstr. 3 VG, Raum S242</i>	Marzo, Dufter
Morphologie ist die linguistische Teildisziplin, welche die Bildung von Wortstämmen und flektierten Wortformen untersucht. Sie bildet nicht nur einen Kernbereich der deskriptiven Grammatik, sondern auch eine zentrale Herausforderung für for-		

male und funktionale Grammatiktheorien. In unserem Masterseminar wollen wir auf die Verfahren der Wortbildung (genauer: Wortstammbildung) in romanischen Sprachen eingehen und die Formen und Funktionen der nominalen und der verbalen Flexion besprechen und anhand von Korpora überprüfen. Gleichzeitig soll grammatisches Grundwissen durch die gemeinsame Lektüre und Diskussion wichtiger Texte zur Morphologie wiederholt und vertieft werden.

Im Zeitraum von Mittwoch, 05.12.2018, bis Freitag, 07.12.2018, findet außerdem ein "Meisterkurs" mit Prof. Dr. Fernando Sánchez Miret (Salamanca) zu Lautwandel in romanischen Sprachen statt, dessen Besuch ebenfalls empfohlen wird.

Blockseminar	<i>Lautwandel in romanischen Sprachen: Daten und Theorien</i> 05.-07.12.2018	Prof. Dr. Sánchez Miret (Salamanca)
Weitere Informationen folgen über die Website der Romansitk.		

Hauptseminar	<i>Professionelle Sprachforschung: Theorien, Hypothesen, Methoden der modernen Linguistik</i> Vier Blöcke am Freitagnachmittag alternierend mit dem CoL-Kolloquium Schellingstr. 3 (VG), Raum S 227	Zaefferer
<p>Nachdem Sie in Ihrer Abschlussarbeit gezeigt haben, dass Sie die Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens beherrschen, beginnt mit der Dissertation das wirkliche Abenteuer: Sie sollen die Grenzen des bislang Bekannten überschreiten und linguistisches Neuland betreten. Die gegenwärtige Umbruchsituation in der Linguistik macht dieses Abenteuer zugleich spannender und schwieriger.</p> <p>Diese Veranstaltung will Ihnen helfen, die Projektskizze, die Sie mit Ihrem Exposé vorgelegt haben, zu einem professionellen Forschungsplan auszuarbeiten. Das hierfür nötige Handwerkszeug werden wir im Wintersemester in vier Blöcken erarbeiten.</p> <p>Themenbereiche:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Theorie</u>: Wissenschaftstheoretisches Basiswissen, disziplingeschichtlicher Kontext, gegenwärtige Theorienlandschaft, theoriebasierte Hypothesenbildung; 2. <u>Empirie</u>: Hypothesenprüfung, Spektrum moderner Methoden hierfür (Standardtests, Fragebögen, Korpusstudien, Experimente), statistische Grundkonzepte; 3. <u>Strategie</u>: Definition von Zwischenzielen auf dem Weg zum Endresultat, Auswahl der jeweils besten Methoden zu deren Erreichung; 4. <u>Vernetzung</u>: Lokale und internationale Zusammenarbeit, Wettbewerb und wissenschaftliche Streitkultur. 		

Veranstaltungen im Bereich Digital Humanities

Seminar	<i>Einführung in die prozedurale und objektorientierte Programmierung</i> <i>Do 12-14 Uhr, Richard-Wagner-Str. 10 - D 114</i>	Gacia, Wisiosek
<p>Im Rahmen des Seminars machen Sie sich mit den Grundlagen der Programmierung vertraut. Die Kursinhalte werden anhand der Programmiersprache Python vermittelt, welche in der sprachwissenschaftlichen Forschung vielseitig einsetzbar ist.</p> <p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Einführung in Python• Variablen, Datentypen & Eingabe• Listen, Datenoperationen & Dateiverarbeitung• Reguläre Ausdrücke• Zeichenkodierung• Konditionale & Logik• Schleifen• Funktionen & Modularisierung• Fehlersuche & Fehlerkorrektur• Verarbeitet werden Texte in den Sprachen Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch <p>Bringen Sie bitte bereits zur ersten Sitzung ihr Notebook mit!</p>		

Übung	Praxisorientierte Vertiefung - anwendungsorientierte Programmierung <i>Mi 10-11 Uhr, Amalienstr. 73A - 106</i>	Gacia, Wisiosek
<p>Die Veranstaltung ergänzt das Seminar zu den Grundlagen der Programmierung um praktische Übungen und bietet einen Rahmen zur Klärung offener Fragen aus dem Seminar. Zusätzlich werden die Hausaufgaben aus dem Seminar besprochen.</p> <p>Bringen Sie bitte bereits zur ersten Sitzung ihr Notebook mit!</p>		

Einführung	Einführung in die statistische Datenauswertung und Visualisierung <i>Mi 12-14 Uhr, Schellingstr. 3 (R) - R 303</i>	Küchenhoff
<p>Diese Einführung in die Statistik ist besonders für Sprachwissenschaftler empfehlenswert.</p> <p>Vorkenntnisse werden nicht erwartet.</p>		

Übung	Praxisorientierte Vertiefung - statistische Datenauswertung und Visualisierung <i>Mo 16-17 Uhr, Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A) - A 020</i>	Fleischmann
<p>Diese Übung ergänzt das Einführungsseminar zur Einführung in die statistische Datenauswertung und Visualisierung um praktische Übungen und bietet einen Rahmen zur Klärung offener Fragen aus dem Seminar.</p>		

Seminar	<i>Einführung in die Webtechnologie</i> <i>Mi 14-16 Uhr, Amalienstr. 73A - 114</i>	Frank, Englmeier
<p>Das Seminar behandelt die Grundlagen der Webprogrammierung, wie sie in Digital Humanities Projekten benötigt wird. Der Schwerpunkt liegt auf Projekten mit linguistischem Inhalt.</p> <p>Zentrale Inhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen von HTML • Grundlagen von CSS • Client/Server Architektur und Netzwerk-Protokolle • Grundlagen der serverseitigen Programmierung (PHP) und Datenbankschnittstellen (MySQL) • Grundlagen der clientseitigen Programmierung (JavaScript, JQuery) 		

Übung	<i>Praxisorientierung Webtechnologie</i> <i>Fr 12-13 Uhr, Schellingstr. 3 (R) - R 209</i>	Frank, Englmeier
<p>Diese Übung ergänzt das Einführungsseminar Webtechnologie um praktische Übungen und bietet einen Rahmen zur Klärung offener Fragen aus dem Seminar.</p>		

Weitere Veranstaltungshinweise

- **Linguistisches Kolloquium der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften**
Vortragsreihe aus dem Bereich aller sprachwissenschaftlichen Fächer der LMU
mittwochs, 18-20 Uhr
www.lk.fak13.uni-muenchen.de
- **Workshop-Programm des GraduateCenter^{LMU}**
Schlüsselqualifikationen für Promovierende der LMU
www.graduatecenter.lmu.de/veranstaltungen
- **Deutschkurse bei der Universität München e.V.**
„Wissenschaftssprache Deutsch“ für internationale Promovierende
www.dkfa.de/de/
- **Übersicht über weitere Angebote zur Weiterbildung für Promovierende der LMU**
Zahlreiche Einrichtungen (z.B. Bibliotheken, Leibniz-Rechenzentrum, Sprachenzentrum, Frauenbeauftragte, Center for Leadership and People Management, KFT - UnternehmerGeist) bieten Kurse und Veranstaltungen für Promovierende an:
www.graduatecenter.lmu.de/veranstaltungen/weiterbildung